

PARACELSUS
MEDIZINISCHE PRIVATUNIVERSITÄT

ÖGKJP

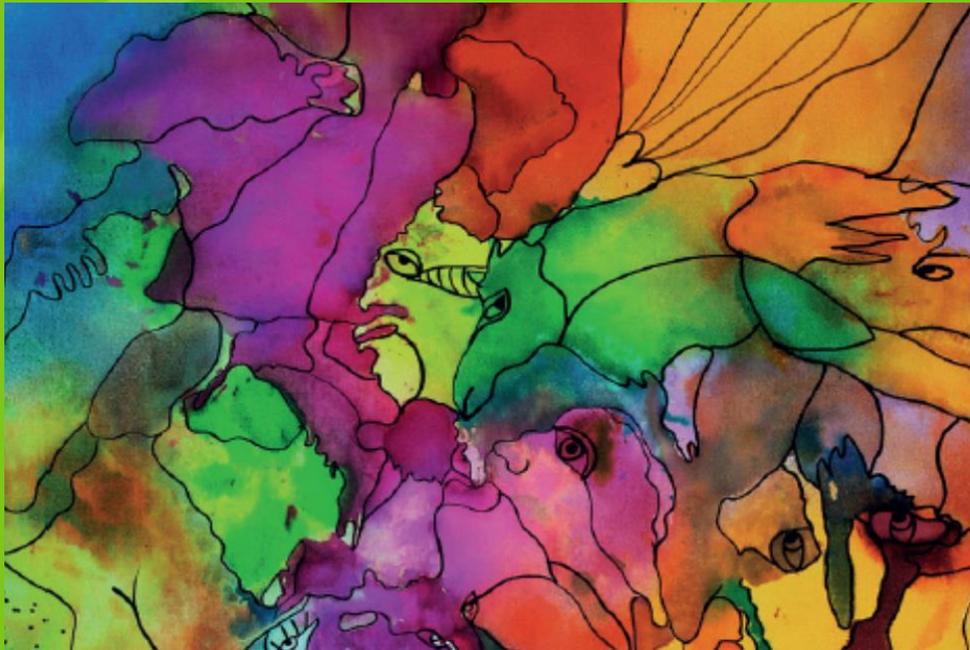
Österreichische Gesellschaft für
Kinder- und Jugendpsychiatrie,
Psychosomatik und Psychotherapie



SA | LK

SALZBURGER LANDESKLINIKEN

CHRISTIAN-DOPPLER-KLINIK



**Kinder- und
Jugendpsychiatrische
Versorgung
+Kooperation**

L.Thun-Hohenstein, Salzburg

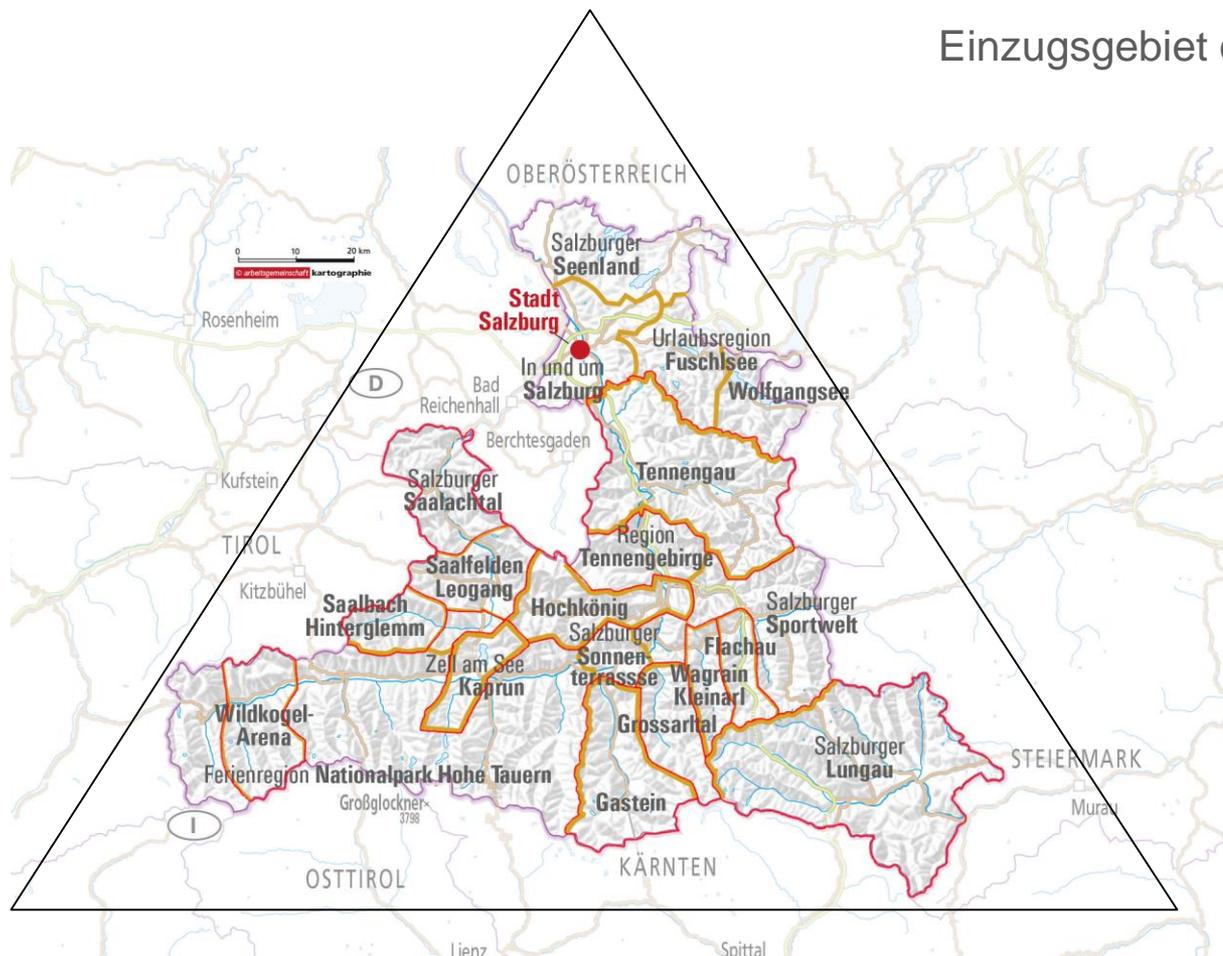
Übersicht

- Versorgung IST / SOLL Vergleich
Bundesland Salzburg
- Überblick Österreich KJP-Versorgung
- Vernetzung und Kooperation
- Zukunft der KJP-Versorgung

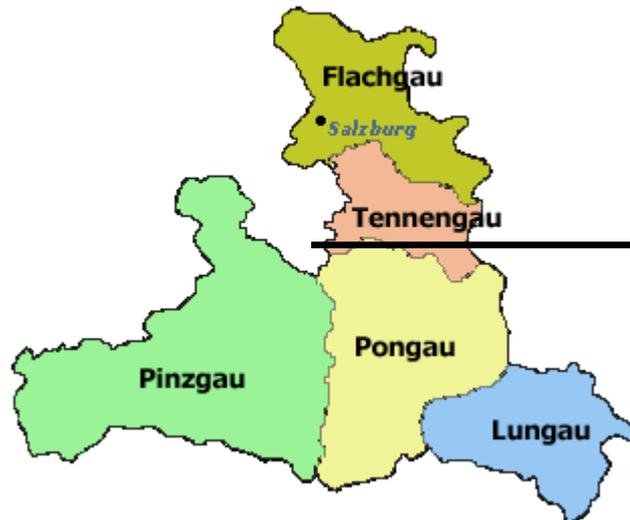
- die Erkennung, Behandlung, Prävention, Rehabilitation und Begutachtung bei psychischen, psychosozialen, psychosomatischen, entwicklungsbedingten und neurologischen Erkrankungen oder Störungen sowie bei psychischen und sozialen Verhaltensauffälligkeiten im Kindes- und Jugendalter.
- Kinder- und Jugendpsychiatrie stützt sich auf **ambulante, teilstationäre und stationäre Einrichtungen** und die Praxis des niedergelassenen Kinder- und Jugendpsychiaters.
- Als ärztliches Fachgebiet sind die Aufgaben der Kinder- und Jugendpsychiatrie **Teil des Gesundheitssystems und eng verflochten** mit der **Psychiatrie, der Kinder- und Jugendheilkunde, der Neurologie, der klinischen Psychologie, der Psychotherapie sowie dem psychosozialen Netzwerk** (pädagogische Institutionen, Jugendwohlfahrt, Jugendgerichtsbarkeit etc.). Die Berufstätigkeit der Kinder- und Jugendpsychiater erstreckt sich auf **all diese Bereiche**.
- Integration der Psychotherapeutischen Medizin seit 2015

Versorgung IST / SOLL Vergleich

Einzugsgebiet ca. 800.000 EW



Versorgungsregionen Salzburg



Versorgungsregion 51
EW 382.000

EW 574.300

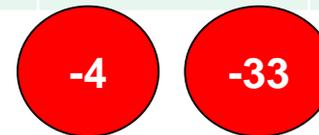
Versorgungsregion 52
EW 192.300

Versorgungsebenen	Einrichtungen	Aufgabe
universitäre Versorgung	UK f KJP UK f KJHK/Dep.Psy.SomKJ	Akutversorgung plus gesamte KJP (amb/stat) Therapiestationen K+J; Tagesklinik K+J Allgemeine KJP Amb + Spezialambulanzen Konsiliar- + Liäsondienst Versorgung psychosomatischer K+J (akut u. Therapie) ambulant/stationär
Krankenhaus Versorgung	KH Schwarzach, KinderAbt	Versorgung KJP ambulant/stationär (ohne UBB) psychosomatische Versorgung ambulant/stationär
Spezial-Ambulatorien	Heilpäd.Institut Lebenshilfe Ambulatorium	kinderpsychiatrisch-heilpädagogische Versorgung bis 14: Ambulanz+Station+Tagesklinik Versorgung von K+J mit besonderen Bedürfnissen (SP Autismus)
KJP- Ambulatorien	PVBZ Kinder+Jugendseelenhilfe KSH	ambulante Versorgung und Triagierung im Versorgungssystem
Niedergelassene	2 Plätze	KJP-Versorgung regional (GR 51+52)
Rehabilitation	Kokon / Rohrbach	Mental Health Rehabilitation (5 Wochen)



RSG-2025 Planungen

Fachbereiche/Versorgungsbereiche	Err. (Min.)	BMZmin	BMZmax	BMZ 2014	MBZ
Kinder- und Jugendpsychiatrie (KJP) 1	60	0,08	0,13	0,04	30
				IST 2019	% v.Min/Max
VR51		31	50	30 (+10 TK)	97 / 60
VR52		15	25	12	80 / 48
Gesamt		46	75	42 (0,07)	91 / 56



Betten

Ambulanzen/Ambulatorien/Niedergelassene SOLL

- Ambulatorien: 1 Ambulatorium KJP auf 250.00 EW
 - Salzburg SOLL: 2 **IST 1** PVBZ/Stadt Salzburg

- Ambulanzen: fehlen SOLL-Zahlen, an jeder Abteilung

- Ambulante Tagesbetreuung/Tagesklinik
 - Salzburg SOLL ? **IST 1**

- Niedergelassene 1 FA / 80.000 EW
 - Salzburg SOLL: 7,2 **IST** VR51: **1x** besetzt, 1x offen, VR52: **1x** besetzt

-1

?

?

-5,2

Zusammenfassend Versorgung KJP Salzburg

	<u>IST</u>	<u>Mind.SOLL</u>	<u>%</u>	<u>BMZ</u>
■ Stationär: CDK Betten/Schwarzach)	30 Betten 12 Betten	46	65 91	0.052 0,07
■ Ambulante Tagesbetreuung	10 Plätze	?	?	
■ Ambulatorien	1	2	50	
■ Niedergelassene	2	7	29	

Versorgung Österreich

Stationär n. BMZ

Hartl, C. & Karwautz, A. (2017). Zehn Jahre Kinder- und Jugendpsychiatrie in Österreich: ein neues ärztliches Sonderfach in den Strukturen des Gesundheitswesens. *Neuropsychiatrie*, 31(3)

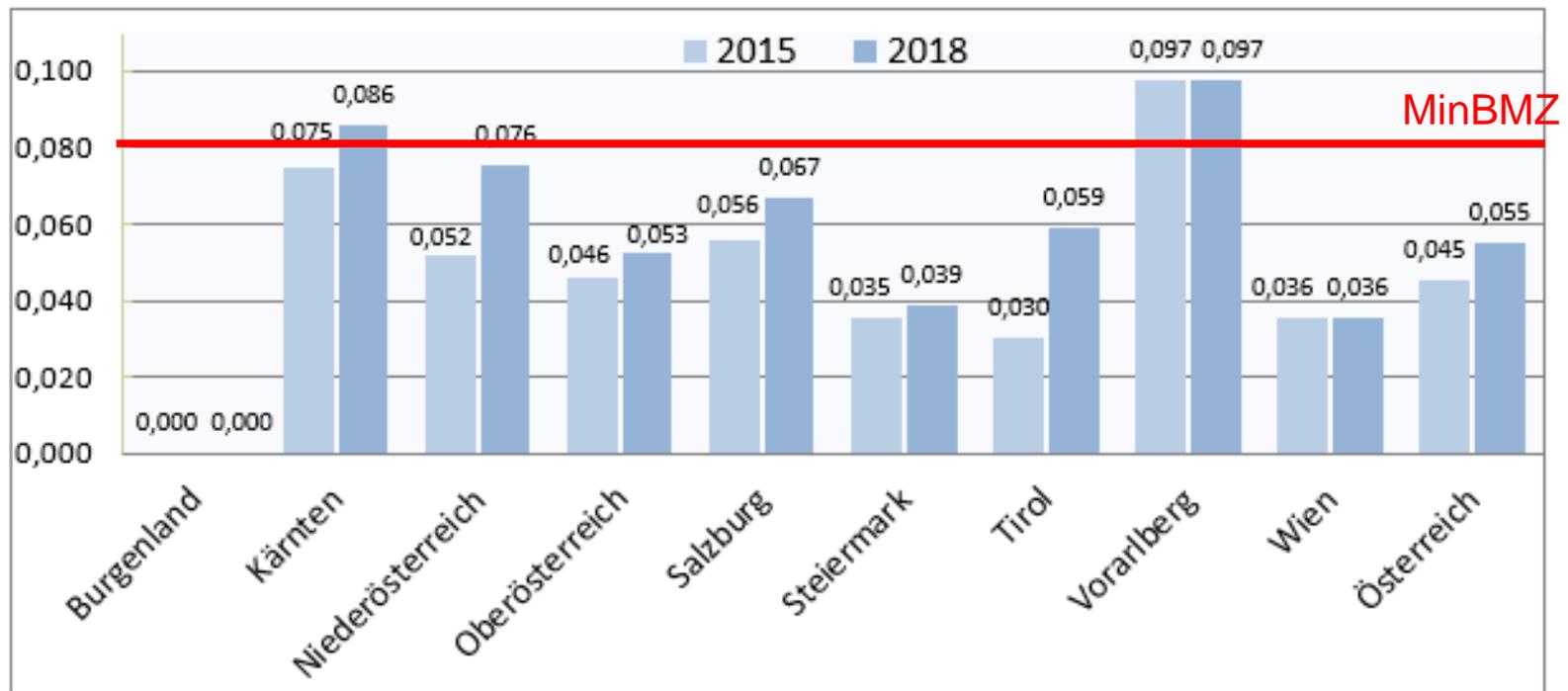


Tabelle 1: Bettenmessziffer (ergänzt nach Hartl & Karwautz, 2017)

Niedergelassene FÄ

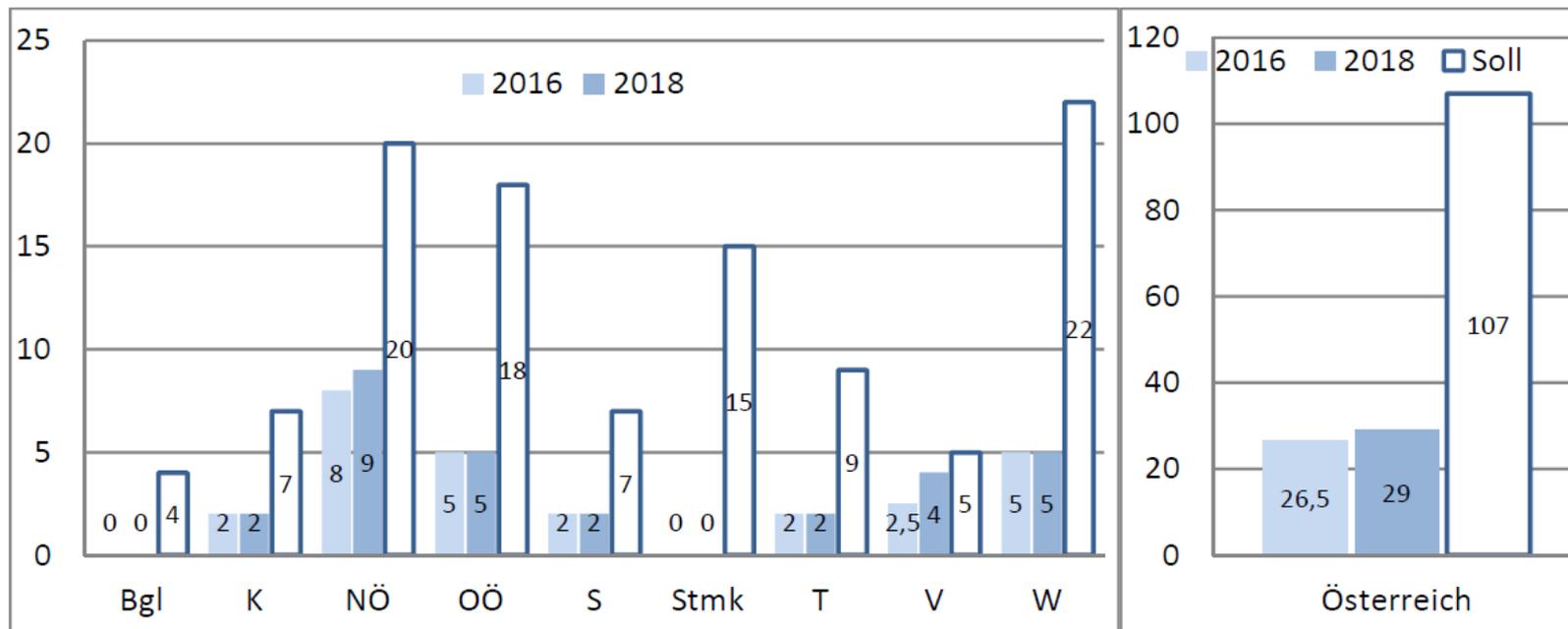


Tabelle 4: FachärztInnen mit Kassenvertrag (ergänzt nach Hartl & Karwautz, 2017)

Entwicklung FÄ

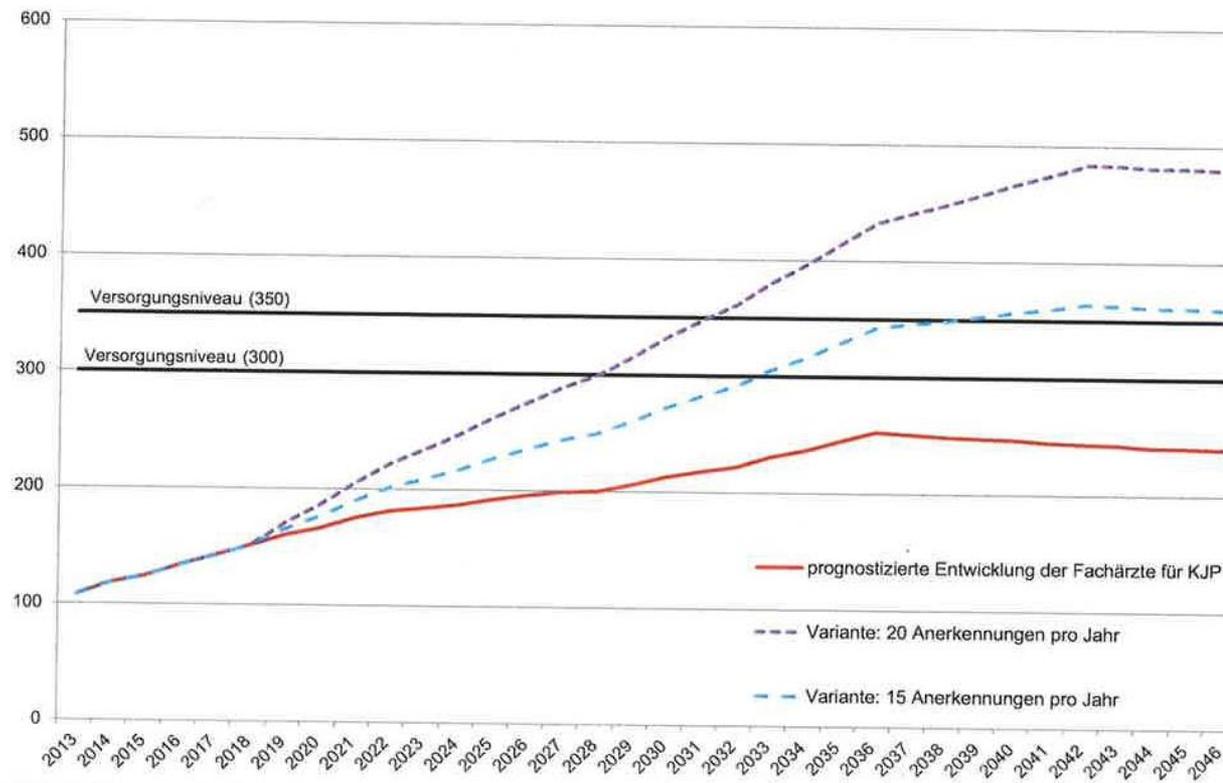


Abb. 4 Prognose der Facharztentwicklung mit 2013 (alte ÄAO)

Vernetzung und Kooperation

Vernetzung und Kooperation

- potentielle und reale Partner
 - niedergelassene ÄrztInnen
 - Kinder+Jugendheilkunde (z.B. Psychosomatik etc.)
 - Psychiatrie (z.B. Adoleszente, Sucht, Essstörungen, Früherkennung etc.)
 - Bildungssystem
 - Sozialbereich
 - Prävention
 - **Kinder- und Jugendhilfe**

Warum Kooperation zwischen KJH u KJP ?

- ca. 38 % der K+J haben bereits vor Aufnahme in KJP KJH-Betreuung
- Nach Behandlung in der KJP Indikationsstellung zu KJH-Maßnahmen 70,5 %, davon etwas mehr als die Hälfte außerhäusliche Betreuung (Beck 2015)
- 49% (range 37 -67 %) der Kinder, die von der KJH betreut werden, haben irgendeine psychische Erkrankung (Bonsard 2016)
 - 11 % Depression (range 1-38 %)
 - 23 % St.Sozialverhaltens (range 6-39 %)
- Nach Einschätzung sozialpädagogischer Mitarbeiter_innen haben 71,6 % der Betreuten psychische Auffälligkeiten (Müller-Luzi 2017)

Die Beteiligten

- Kinder- und Jugendhilfe
 - Land Salzburg Sozialabteilung: Referat 3/02: RL plus Fachaufsicht
 - Bezirksverwaltungsbehörden/Jugendämter
 - Vertreterinnen der privaten Organisationen der KJH

- UK f.Kinder- und Jugendpsychiatrie
 - Vertreter aller Bereiche

- Ergänzend: andere Gesundheitseinrichtungen (PsySom;HP)

Land Salzburg
Abteilung Soziales
Referat Kinder- und Jugendhilfe

Elternberatung - birdi

Bezirksverwaltungsbehörden und
Magistrat

BH Salzburg Umgebung, Gruppe Kinder-
und Jugendhilfe

BH Hallein, Gruppe Kinder- und Jugendhilfe

BH St. Johann, Gruppe Kinder- und
Jugendhilfe

BH Zell am See, Gruppe Kinder- und
Jugendhilfe

BH Tamsweg, Gruppe Kinder- und
Jugendhilfe

Magistrat Salzburg, Jugendamt

Private Kinder- und Jugendhilfe
Organisationen

volle Erziehung

Unterstützung der Erziehung

Soziale Dienste



Versorgungsebenen	Einrichtungen	Aufgabe
universitäre KJP Versorgung	UK f KJP	Akutversorgung plus gesamte KJP Therapiestationen K+J; Tagesklinik K+J Allgemeine KJP Amb + Spezialambulanzen Konsiliar+Liäsondienst
UK f KJHK/	Dep.Psy.Som-KJ	Versorgung psychosomatischer K+J (akut u. Therapie) ambulant/stationär
Krankenhaus Versorgung	KH Schwarzach	Versorgung KJP ambulant/stationär (akut u. Therapie) psychosomatische Versorgung ambulant/stationär
Extramurale Versorgung		
Spezial-Ambulatorien	Heilpädagogisches Institut Lebenshilfe Ambulatorium	KJP- Versorgung bis 14: Ambulanz+Station+Tagesklinik Versorgung von K+J mit besonderen Bedürfnissen (SP Autismus)
KJP- Ambulatorien	PVBZ	ambuante Versorgung und Triagierung im Versorgungssystem
Miniambulatorien	KSH	
Niedergelassene	2 Plätze	KJP-Versorgung

Anlässe für den Beginn eines Kooperationsprozesses

- Unrealistische Erwartungen der Partner
 - „wenn KJH meint Aufnahme sei nötig, hat die KJP zu machen“
 - „zu rasche Entlassungen“
 - „keine Rückmeldungen bei Kindeswohlgefährdung“

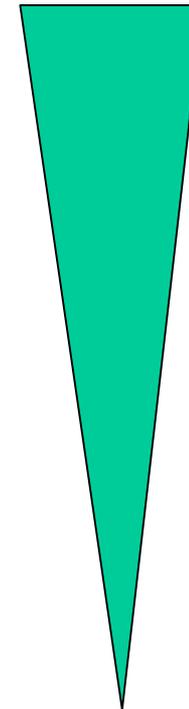
- Unzufriedenheit in der Zusammenarbeit
 - „bei Aufnahme in KJP Entlassung aus WG“
 - „bei Rückmeldung seitens der KJP wird die KJH nicht aktiv“
 - TAF-Wartezeiten > 1Jahr
 - Aufnahme- und Ambulanz-Wartezeiten an der KJP mehrere Monate

- Unklare Verteilung der Verantwortung
 - Ausgänge, Besuchsregelungen, Obsorge...

Zusammenarbeitsebenen

- am betroffenen Kind/Jugendliche
 - DSA/BH und betreuender Arzt,
 - private Trägerorganisationen
 - Soziale Dienste
- Kinderschutzgruppe
 - DSA/BH und betreuender Arzt / KSG
- übergeordnete Ebenen
 - Leiterkonferenz der Jugendämter
 - Fachaufsicht
 - Referatsleitung R3/02
 - Abteilungsleitung Abt.3
 - Landesrät_in
 - Landtag

Häufigkeit



Aktionen

- 2012 Aktionstag / gemeinsame Klausur
- 2012 Einrichtung einer ständigen Arbeitsgruppe mit Vertretern aller Partner
- 2012 Einrichtung eines Jour Fixe auf Leitungsebene KJP-KJH (4x jährlich)
- 2012 Teilnahme der KJP an JA-Leitersitzung 1x /Jahr
- 2013 Einrichtung eines Beschwerdemanagement
- 2015 Publikation des Krisenmanuals Salzburg (Krise als Chance)
- 2016 1. Tag gemeinsame Fallarbeit
- 2017 2. Tag gemeinsame Fallarbeit (Soziodrama)

AUFBAU HANDLUNGSLEITFADEN „Krise als Chance“

- 1. Krisen - Anlass, Zweck und Handhabung des Handlungsleitfadens
- 2. Krisen - Einleitung, Definition und Arten
- 3. Krisen - Checkliste und Entscheidungsfindung
- 4. Krisen - Unterbringung, Aufenthalt und Abschluss
- 5. Krisen - Übersicht der Angebote und Einrichtungen
- 6. Krisen - Standards und Vereinbarungen
- 7. Abkürzungen, relevante Gesetze, Impressum

„Krise als Chance“

Handlungsleitfaden für die
Krisenarbeit
mit Kindern und Jugendlichen
im Bundesland Salzburg

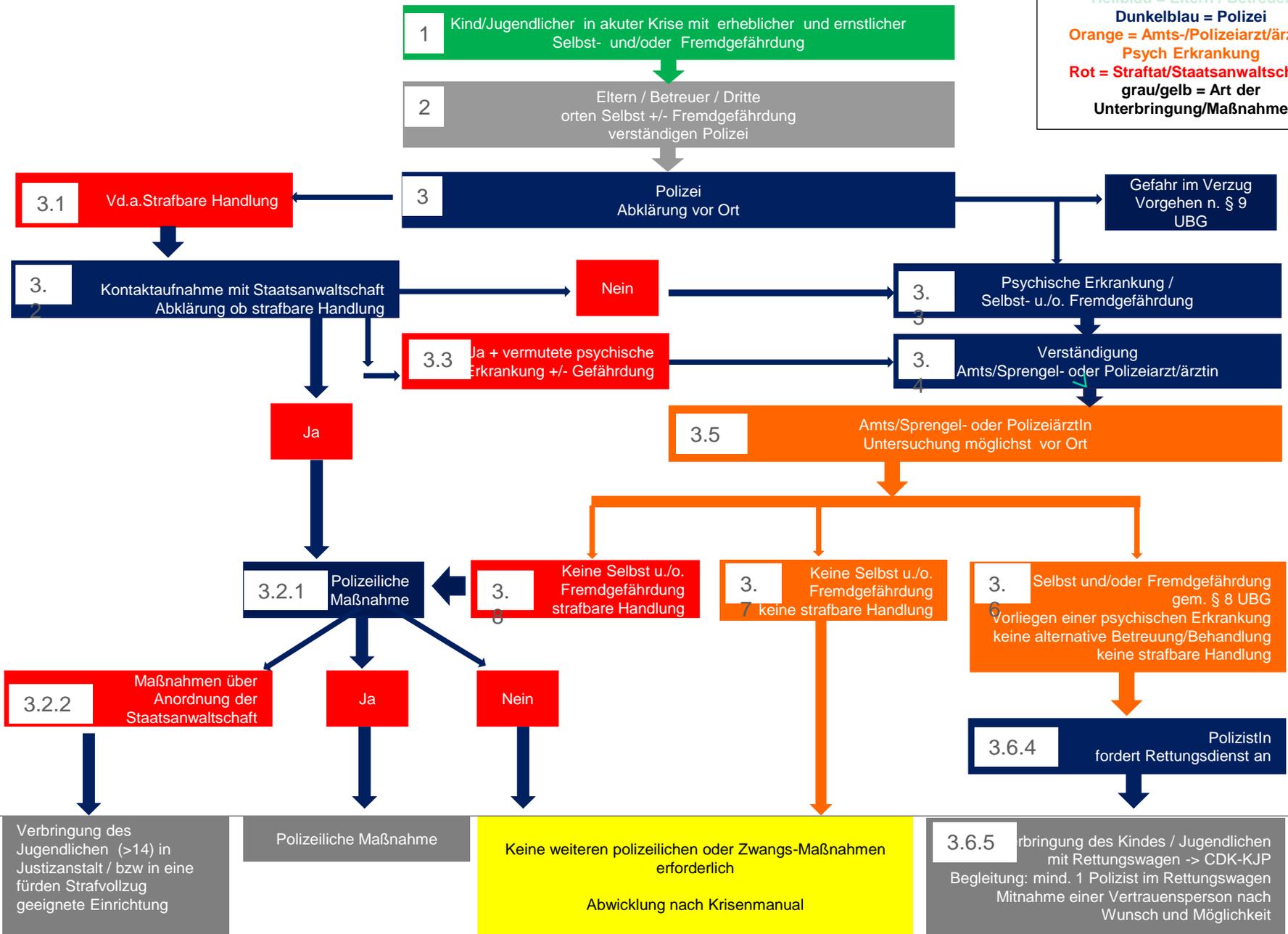


*Erstellt im Rahmen einer
Kooperation von
Kinder- und
Jugendhilfe,
UK für Kinder- und
Jugendpsychiatrie
und von privaten
Organisationen der
Kinder- und
Jugendhilfe
im Bundesland
Salzburg*



§8/9 UBG - Flowchart

Grün = Kind / Jugendlicher
Hellblau = Eltern / Betreuer
Dunkelblau = Polizei
Orange = Amts-/Polizeiärzt/ärztin
Psych Erkrankung
Rot = Straftat/Staatsanwaltschaft
grau/gelb = Art der Unterbringung/Maßnahme



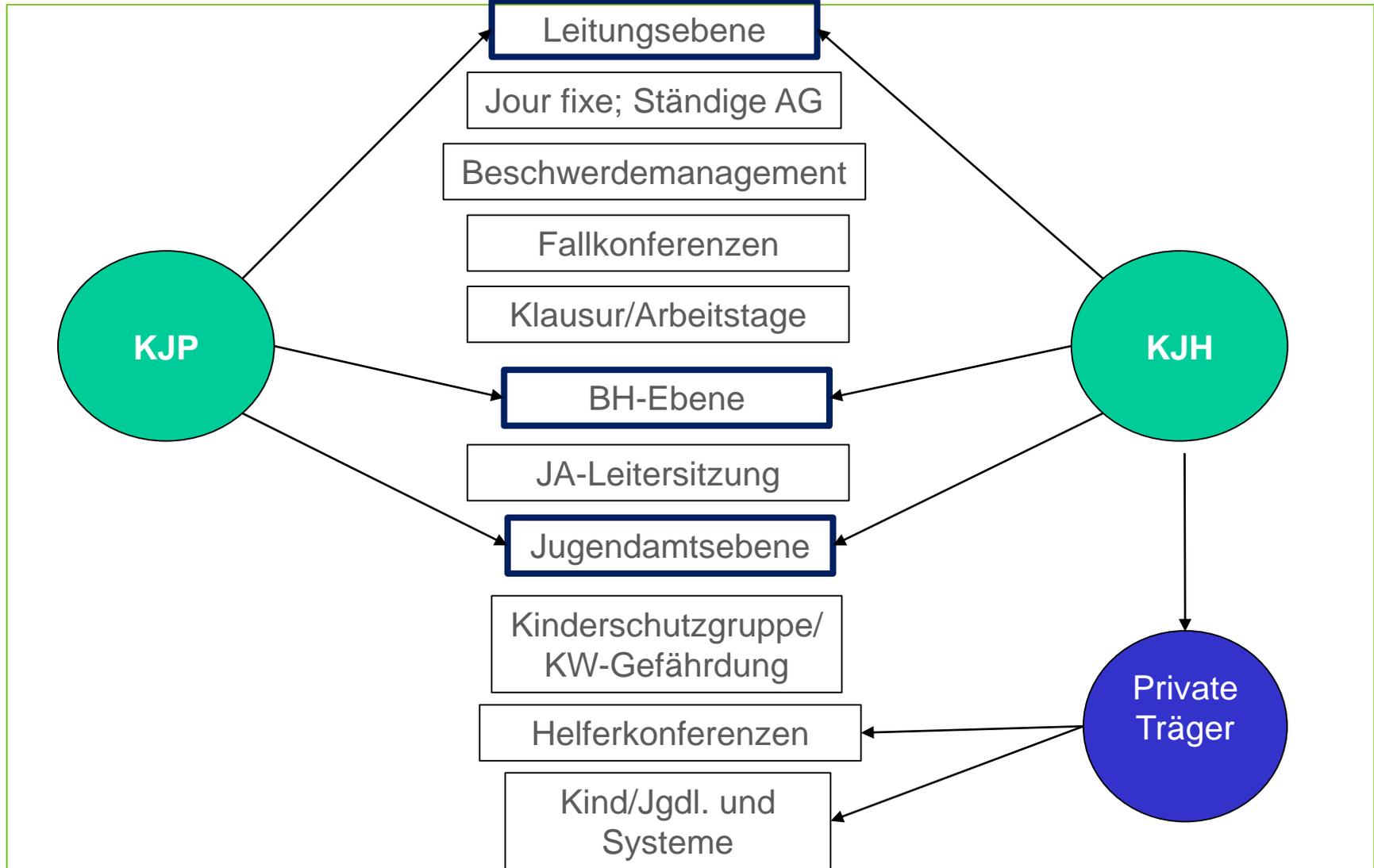
Verbringung des Jugendlichen (>14) in Justizanstalt / bzw in eine für den Strafvollzug geeignete Einrichtung

Polizeiliche Maßnahme

Keine weiteren polizeilichen oder Zwangs-Maßnahmen erforderlich
 Abwicklung nach Krisenmanual

3.6.5 Unterbringung des Kindes / Jugendlichen mit Rettungswagen -> CDK-KJP
 Begleitung: mind. 1 Polizist im Rettungswagen
 Mitnahme einer Vertrauensperson nach Wunsch und Möglichkeit

Definierte Zusammenarbeitsebenen



Zukunft der KJP

Ausbau der Versorgung

- Stationär
 - Es fehlen knapp 50 % der Sollbetten von 712 Akutbetten
 - Burgenland keine eigene Abteilung f Kinderpsychiatrie
- Ambulanzen: pro Abteilung 1
- Ambulatorien: 1 auf 250.000 EW Soll: 35 IST 10
- Niedergelassene Fachärzte: Soll 108, Ist 26.5
- Rehabilitation:
 - Umsetzung der Strukturqualitätskriterien lt. RehaPlan/HV 2016
 - Umsetzung der weiteren Modelle: RHZ 2-4

Salzburg

- Ausbau der Betten/Ambulatorium
- Niedergelassene
- Konsiliardienst WG´s
- IntensivWG Interdisziplinär
- Hometreatment
- FACT-TEAM

Zukunft der Kinder+ und Jugendpsychiatrie

- Bundespolitisch:
 - ÖGKJP als fixer Partner anerkannt und eingesetzt bei allen Fragen der psychischen Gesundheit von K+J (z.B. Armutsfolgen, Bildungsfolgen etc.)
 - Ausbildungsoffensive für KJP (BM/ÖÄK) „1:4 Regelung“
- Bundesländer:
 - Involvierung der KJP in Gesundheitsplanung, Prävention, Bildung
 - Ausbildungsoffensive
- Kooperation und Vernetzung:
 - legislative Grundlage für Kooperation in allen beteiligten Berufsgesetzen
 - gesicherte Finanzierung von Kooperation
 - Aufbau evidenzbasierter Therapeutischer Sektor-übergreifender Programme (z.B. Multisystemtherapie, Antisuiizidprogramme, Präventionsprogramme)
 - Integration der KJP in Primärversorgungszentren



PARACELSUS
MEDIZINISCHE PRIVATUNIVERSITÄT

ÖGKJP

Österreichische Gesellschaft für
Kinder- und Jugendpsychiatrie,
Psychosomatik und Psychotherapie



SA | LK

SALZBURGER LANDESKLINIKEN

CHRISTIAN-DOPPLER-KLINIK



HERZLICHEN DANK
FÜR IHRE
AUFMERKSAMKEIT
!